

Wiederverwerten statt verbrennen

GLP Jahresrückblick von Michèle Kottelat, Präsidentin der Grünliberalen Partei des Kantons Zug

Im Rückblick greife ich eine Entscheidung unserer Behörden auf, die bei zahlreichen umweltbewussten Bürgerinnen und Bürgern auf grosses Unverständnis stösst: Der Entscheid des ZEBAs, den Grossteil der Kunststoffabfälle künftig zu verbrennen und nicht der Wiederverwertung zuzuführen.

Von Michèle Kottelat

Im Internet finden wir unter ZEBA den folgenden Eintrag: «1995 wurde der ZEBA mit dem Ziel gegründet, möglichst wenig Abfall zu verbrennen, dafür möglichst viele Abfallstoffe wiederzuverwerten. Das heisst: Konsequente Abfallbewirtschaftung.» Hier steht schwarz auf Weiss, dass Wiederverwerten vor Verbrennen kommt.

Vorbildliche Zuger

Dem ZEBA war zu verdanken, dass der Kanton Zug mit seinem Ökobilanzen weltweites Ansehen erlangt hat. Die Zuger Ökobilanzen waren Leuchtturmprojekte. Besonders hervorgehoben hat sich der Ökohof der Stadt Zug, wo auch Plastik- und Kunst-



Michèle Kottelat, Parteipräsidentin GLP Kanton Zug.

stoffabfälle entsorgt werden konnten. Die Zugerinnen und Zuger haben ihren Abfall vorbildlich aussortiert. Doch auch die Verpackungsindustrie hat mitgemacht. Um die Recyclingquote von Verpackungen zu erhöhen, hat sie intelligenteste Verpackungen entwickelt.

Nehmen wir als Beispiel einen Joghurtbecher: Um Plastik zu sparen, ist der Becher mit einem Karton verstärkt. Dank einer Perforation lässt sich der Karton spielend vom Plastikbecher lösen, damit Karton und Plastik separat recycelt werden können.

Ein Schritt in die Vergangenheit

Doch im neuen Jahr soll alles anders werden? Ausgerechnet jetzt, wo in vielen Gemeinden der Schweiz mit dem Sammelsack (www.sammelsack.ch) die Sammlung von Plastikabfällen eingeführt wird, wo sogar Verbundkartons wie Terrapak neu gesammelt werden können, macht der ZEBA eine Kehrtwendung! Der Klimagipfel in Paris hat ein starkes Zeichen gesetzt hat. Um die Klimaziele zu erreichen, wird sich die moderne Konsumgesellschaft weltweit auf den Weg der Kreislaufwirtschaft begeben müssen, damit wertvolle Ressourcen wiederverwert werden und weniger CO₂ erzeugt wird. Ausgerechnet in diesem für den Klimaschutz wichtigen und historischen Moment macht der ZEBA einen Schritt zurück in die Vergangenheit. Ab 2016 sollen in den Ökobilanzen nur noch PET-Flaschen und Behälter aus PE angenommen und recycelt werden. Die restlichen wertvollen Plastikabfälle werden verbrennen und vermischt. Jahrelang haben wir Plastik separat gesammelt und jetzt soll ein Grossteil

des Plastiks im Kehrichtsack landen? Diese Entscheidung stösst bei vielen umweltbewussten Zugerinnen und Zugern auf grosses Unverständnis. Für uns Grünliberale ist ein solcher Entscheid ein absolutes NO-GO! Wo bleibt die Pädagogik? Wie sollen Eltern ihren Kindern diesen Rückschritt erklären? Die Zukunft gehört den geschlossenen Stoffkreisläufen: aus Plastik muss wieder neuer Plastik entstehen! Das Verbrennen von nicht erneuerbaren Rohstoffen ist ein ökologischer und ökonomischer Unsinn.

Sagen Sie Ja zum Fortschritt

Fordern auch Sie, dass der Kanton Zug keinen Schritt zurückmacht, sondern einen in die Zukunft, einen Schritt in Richtung der zukunftsorientierten Kreislaufwirtschaft. Fordern auch Sie die Einführung eines Sammelsacks für Plastik!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und freuen uns im nächsten Jahr wieder mit neuem Elan, die Zuger Politik gemeinsam mit Ihnen mitzugestalten.

Zuversicht für ein soziales Zug

SP Jahresrückblick von Barbara Gysel, Präsidentin der SP des Kantons Zug

Gesamtschweizerisch gesehen hat die Rechte bei den nationalen Wahlen zwar zugelegt, dennoch hat die Demokratie den Schaden begrenzt. Die SP bleibt zweitstärkste Kraft im Land. Der Kanton Zug präsentiert sich indes beim Wahlherbst als «Sonderfall».

Von Barbara Gysel

Im Kanton Zug bleiben die fünf Mandate für die eidgenössischen Räte leider weiterhin ausschliesslich bürgerlich und männlich besetzt. Generell haben wir Sozialdemokraten in der Zentralschweiz einen schweren Stand. In der Regierung wird einzig noch in Uri mit - dem allerdings scheidenden - Markus Züst ein Sitz besetzt.

Und in der gesamten Zentralschweiz stellt einzig Luzern mit Präca Birrer-Heimo einen Sitz in den eidgenössischen Räten.

Sonderfall Zug

Wer unseren Kanton mit den nationalen Ergebnissen vergleicht, erkennt den «Sonderfall Zug»: Die hierige CVP legt entgegen dem nationalen Trend seit 2003 fortwährend zu, ebenso punktet die JCVF im schweizerweiten Vergleich. Umgekehrt die Zuger Freisinnigen: die FDP verliert entgegen der nationalen Tendenz und setzt ihre Verlustreihe fort. Rechtschaffen hingegen knackt in Zug erstmals die 30 Prozent Marke. Sowohl die Zuger



Barbara Gysel, Präsidentin der SP Kanton Zug.

Grünen als auch die GLP halbieren (wiederum) ihre Wähleranteile. Dennoch hat die Linke im Kanton Zug den gemeinsamen Wähleranteil leicht gesteigert. Für einen der drei Nationalratssitze hat's indes nicht gereicht, auch wenn wir erstmals mit fünf vollen SP-Listen antraten und mit 8.4 Prozent Zuwachs stark zulegen. Leider kommt die Vielfalt in der Demokratie so (noch) nicht zum Tragen. Immerhin wanderten wir den Verlusttrend nach 2003 ab und kehren punkto Wähleranteil auf den Stand von damals zurück (2015: 13.8 Prozent; 2003: 13.4 Prozent) und haben nun den höchsten Anteil in der Zentralschweiz. In einem anderen Kanton mit mehr EinwohnerInnen be-

deutete dies einen Nationalratsitz. Anders bei uns. Und doch: Hubert Schuler wäre nun wohl Nationalrat, wäre die CVP nicht Steigbügelhalter für die FDP gewesen oder hätten wir selbst noch mehr Stimmen geholt. Wir greifen nicht nach den Sternen, wenn wir sagen, das Ziel eines linken Nationalratsitzes für Zug sei näher gerückt. (Vorerst geht es um die Ergänzungswahlen in den Regierungsrat, wofür wir am 17. Januar 2016 mit Zari Dzaferi antreten.)

Dankeschön

Wir danken allen, die sich 2015 mit uns für Vielfalt und Nachhaltigkeit einsetzen. Teilen Sie weiterhin unsere Zuversicht für ein soziales Zug!

«und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.»

Präambel der schweizerischen Bundesverfassung

Die SP Kanton Zug dankt allen für die Unterstützung im Jahr 2015. Alles Gute fürs 2016!

Ein guter Zug. www.sp-zug.ch

SP

Hier könnte Ihr Inserat stehen!
Zögern Sie nicht und rufen Sie uns noch heute an.

Der heisse Draht zum Inserat: Telefon 041 769 70 40

www.zugerwoche.ch

ZUGER WOCHEN